

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. A. Daniel.

Nro 2.

Halle, Donnerstag den 1. Januar
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Vom Rhein). — Frankreich (Paris). — Schweiz (Von der Aar). — Griechenland (Athen). — Türkei (Konstantinopel). — Amerika (New-York).

Wegen des Neujahrsfestes erscheint die nächste Nummer des Couriers erst Freitag Abend.

Deutschland.

Berlin, den 30. December. Heute Vormittag fand unter dem Vor-
sitz Sr. Majestät des Königs ein Ministerrath statt, welcher von 10 bis
1 Uhr Mittags währte.

Berlin, den 30. December. Wir hören, daß der Kriegsminister
v. Stockhausen bei seinem Entschlusse, von seinem hohen Posten zurück-
zutreten, verharret, und daß Versuche hochgestellter Personen, so wie einiger
seiner Kollegen im Ministerrathe, ihn von diesem Entschlusse abzu-
bringen, ohne Erfolg gewesen sind. Die Ernennung eines neuen Kriegs-
ministers wird demnach schleunigst erfolgen. (Hiernach wäre also die
gestrige Nachricht der „Allgemeinen Zeitung“ von einer Ausgleichung
eine irrige gewesen.) — Es wird uns von der Hand eines Gönners
ein Brief aus London mitgetheilt, dem wir Einiges entnehmen, was
zur Aufklärung der englischen Kabinettsreform angemessen erscheint. Es
ist früher behauptet worden, und auch wir haben mitgetheilt, daß der
englische Gesandte in Paris, Lord Normanby, bald nach dem 2. Decem-
ber Instruktionen von Lord Palmerston erhalten habe. Es ist dies ein
Irrthum, Lord Palmerston weigerte sich vielmehr, Instruktionen von
irgend einer präcisen Färbung an den Gesandten in Paris zu erlassen.
Lord J. Russell soll nun auf eine feste Erklärung gedrängt, gleichzeitig
aber in privaten Briefen an Lord Normanby die Ansichten des Kabinetts
in einer Weise niedergelegt haben, die mit der Auffassung des Staats-
sekretärs der auswärtigen Angelegenheiten nicht harmonirte. Lord Pal-
merston wollte ein Zuwarten, das Kabinet eine bestimmte Haltung mit
politischem Charakter Frankreich gegenüber. Hieraus soll sich denn
hauptsächlich die Krisis entwickelt haben. Die Meinung des rekon-
struirten Kabinetts ist mit ziemlicher Sicherheit eine antinapoleonische zu
nennen, Lord Palmerston, ohne für die That vom 2. December, noch
für die Person Napoleons, dessen Regierung sich gegen den Flüchtlings-
verkehr in England wiederholt und energisch erklärte, irgendwie Partei
zu nehmen, wollte von den ersten auswärtigen Schritten Napoleons die
Politik Englands abhängig machen. Bis dahin glaubte der Lord in
dem guten Verkehr Lord Normanby's mit dem Elysée keine Aenderung
eintreten lassen zu dürfen. Die Stellung Russell's dem Parlament
gegenüber ohne Palmerston wird als eine schwierige bezeichnet, obgleich das
Talent und die liberalen Gefinnungen Lord Granville's allgemein aner-
kannt werden. Eine ausgeprägter antinapoleonische Haltung der eng-
lischen Regierung soll von jetzt ab zu erwarten sein. Eine Beantwor-
tung der österreichischen Note in Bezug auf die Flüchtlingsangelegenheit
ist in einem Sinne zu erwarten, mit dem das Wiener Kabinet nicht
einverstanden sein wird. In der die französische Forderung an Belgien
betreffenden Angelegenheit nimmt man in London entschieden für Belgien

Partei. Lord Granville ist damit eine Gelegenheit geboten, bald han-
delnd vor Europa aufzutreten.

Zwei Prediger sind in jüngster Zeit wegen ihres politischen Ver-
haltens ihrer Amtsbätigkeit durch den Oberkirchenrath entbunden worden.
Der eine, Pastor Schweizer in Gremmen bei Berlin, ist entsetzt, ein an-
derer vorläufig suspendirt. — Die heftigen Angriffe, welche die letzte
Nummer des „Preussischen Wochenblatts“ gegen die Regierung enthält,
hätten, wie man ersieht, nahebei eine polizeiliche Beschlagnahme veran-
laßt. Nur aus Rücksicht auf die sonstige Tendenz des Blattes soll von
der Maßregel Abstand genommen worden sein. (G. v. B.)

Berlin, den 30. December. Die Betheiligung an der Zollkonfe-
renz in Wien wird einer Wiener Correspondenz der „Freim. Sachsen-
Ztg.“ zufolge doch nicht so bedeutend sein, als man nach den bisherigen
Nachrichten glauben mußte, und sich wahrscheinlich auf Hannover,
Braunschweig, Oldenburg, beide Hessen, Nassau, Sachsen, Württemberg,
Baden, Bayern und Frankfurt beschränken. Hamburg, Lübeck und Bremen
werden ebenfalls keine Bevollmächtigten schicken und die kleinen
Staaten (mit Ausnahme von vielleicht Schaumburg-Lippe) sollen ihre
Nichttheilnahme bereits nach Wien notificirt haben. „Die beiden Meck-
lenburge scheinen, wie der „Freim. Sachsen-Zeitung“ ferner geschrieben
wird, mit ihrer isolirten Lage vollkommen zufrieden. Holstein und
Lauenburg hängen von Dänemark, Luxemburg und Limburg von Hol-
land ab.“

Berlin, den 28. December. Die Nachricht, daß der Präsident
L. Napoleon von der belgischen Regierung die Rückstattung der außer-
ordentlichen Kosten für die französische Expedition nach Belgien im
Jahre 1832 gefordert habe, wird hier als unbegründet betrachtet. (?)
Es schwinden damit auch alle Folgerungen, welche die Presse hieraus
gezogen hat, und namentlich die Besorgniß, daß der Präsident seine
Arme nach dem kleinen Belgien ausstrecke. Es ist hierbei in Erinne-
rung zu bringen, daß die Unabhängigkeit Belgiens und dessen „befän-
dige Neutralität, so wie die Integrität und Unverletzbarkeit seines Ge-
bietes von den Höfen Englands, Oesterreichs, Preussens und Rußlands
in Artikel 6 und 7 der Friedens-Präliminarien vom 20. Januar 1831
und des londoner Traktates vom 15. November 1831 garantirt ist.“
„Belgien wird einen unabhängigen und immerwährend neutralen Staat
bilden.“ bestimmt Artikel 7 des letzteren Traktates. „Es wird ge-
halten sein, diese Neutralität auch gegen alle anderen Staaten zu beob-
achten.“ Das 19. Protokoll der londoner Konferenz vom 19. Februar
1831 erklärt gleichfalls, „daß der Grundsatz der Neutralität und Un-
verletzlichkeit des belgischen Gebietes für die fünf Mächte seine bin-
dende Kraft und Verbindlichkeit behalte.“ Es also geht daraus hervor,
daß Frankreich ohne Zustimmung der Unterzeichner des londoner Trak-

tats keine eigenmächtigen, die Selbstständigkeit Belgiens bedrohenden Schritte thun kann. Sollte die Forderung zur Zahlung der erwähnten Kriegskosten Seitens Frankreichs wirklich erhoben und von Belgien abgelehnt werden, so müßte die Entscheidung der Angelegenheit natürlich auch den Garantien der Existenz Belgiens überlassen bleiben. Der Artikel 3 der zu London zwischen Frankreich und England am 22. October 1832 abgeschlossenen Konvention bestimmte, daß die französische Armee nicht eher in das belgische Rabinet einrücken solle, als bis der König der Belgier seinen Wunsch hierfür zu erkennen gegeben habe. Das ist nun allerdings geschehen; eine Uebereinkunft zwischen Belgien und Frankreich vom 10. November bestimmte die Bedingungen des Einrückens und des Aufenthaltes der französischen Truppen in Belgien, aber die belgische Regierung lehnte das Verlangen des französischen Rabinets ab, die außerordentlichen Kosten der Expedition zu tragen. Bei der Unterzeichnung der Uebereinkunft wurde daher der streitige Artikel in derselben weggelassen und der französische Bevollmächtigte Graf de la Tour Maubourg legte dieselbe eine Verwahrung ein, welcher der belgische General Goblet, Minister des Auswärtigen, einen Protest entgegenstellte. (R. 3.)

Vom Rhein. Zum allgemeinen Bedauern ist Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen von dem Badorte Baden-Baden nicht ganz in dem erwünschten Wohlfühlen, wie man es hoffte, nach Coblenz zurückgekehrt. Der Prinz und die Frau Prinzessin führen in Coblenz ein ganz prunkloses Leben und widmen ihre Aufmerksamkeiten hauptsächlich wohlthätigen Zwecken. Wo dem hohen Paare Noth sich kund thut, da suchen J. K. H. nach Kräften zu helfen. Alles dies geschieht indeß ganz unbemerkt, im Stillen, was jede Wohlthat nur noch erhöht. Deshalb werden auch J. K. H. unter allen Klassen der hiesigen Bevölkerung hochverehrt und geliebt. Sie suchen indeß jeder Donation auszuweichen, was auch der Grund ist, daß so wenig von deren segensreichem Leben in unserer Mitte in die Öffentlichkeit gelangt. (Sp. 3.)

Frankreich.

Paris, den 28. December. Unter der Ueberschrift: „Ein Ehrgeiz, wie ein anderer“, bringt der „Constitutionnel“ unterm heutigen Datum ein Leitartikel aus der Feder des Dr. Veron, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: „Die parlamentarische Regierung, diese Regierung, welche Napoleon der Dritte des verbündeten Europa opferte, welche ihrem Stolz und Ehrgeiz zwei Throne und zwei Könige opferte, welche L. Napoleon, den Gemahlten von 5 1/2 Millionen, durch vier Mann und einen Korporal nach Vincennes bringen lassen wollte, mit einem Worte, die parlamentarische Regierung, die man gefälscht hat, indem man sie übertrieb, hat aufgehört. Eine neue Regierung, durch ein wohl-disciplinirtes Heer, durch den Beifallruf des Volkes und durch viele Millionen Stimmen unterstützt, ist bereits eingesetzt. Der „Constitutionnel“ hat sich seit dem 10. December 1848 aus Ueberzeugung gegen die Mißbräuche der parlamentarischen Regierung ausgesprochen; er schließt sich daher aus Ueberzeugung den schon bekannten Handlungen der neuen Regierung an. Wir streben nicht so hoch, unsere Ansichten im Rathe des Präsidenten geltend machen und auf die Regierung einwirken zu wollen. Unter dem Balten des allgemeinen Stimmrechts giebt es noch eine andere Rolle, der ebenfalls die öffentliche Achtung als Lohn zu fallen kann. Diese Rolle besteht darin, die Handlungen der Gewalt ehrsüchtigvoll zu erörtern, sie bei nützlichen und edlen Unternehmungen zu ermutigen, und sie ehrlich zu warnen, wenn man glaubt, daß sie einen falschen Weg einzuschlagen im Begriffe seie. Diese Rolle war seit dem 10. December die unrige, und wir wollen keine andere, gleichviel welche Rechte wir etwa auf das Vertrauen L. Napoleon's besitzen könnten. Zur Seite derer, welche Frankreich unter L. Napoleon's Präsidenschaft regieren werden, giebt es noch einen nützlichen und edlen Beruf, den Beruf nämlich, die öffentliche Meinung aufzuklären und ihr praktische und uneigennütige Rathschläge zu unterbreiten. Der „Constitutionnel“ wird bemüht sein, dieser ehrenvollen Aufgabe sich würdig zu machen.“

— Die „Zudep.“ will wissen, daß der erste Artikel der neuen Verfassung lauten soll: „Das Haupt der französischen Republik nimmt den Kaiser-Titel an.“ (?)

— Man spricht davon, daß das Elysée dem „Prinzen“ Murat, welchen Bonaparte gern als Nachfolger angesehen wissen will, überwiesen werde. — Zu den künftigen Abendgesellschaften Bonaparte's sollen nur die Mitglieder des diplomatischen Corps und der hohen Behörden Zutritt erhalten. — Die Stellenjagd ist jetzt so groß, daß bereits 7000 Gesuche um Verleihung von Senatorenstellen eingegangen sein sollen.

— Am 2. f. M., dem Tage der kirchlichen Dankfeier, sollen alle noch in Ham und St. Pelagie verhafteten Abgeordneten freigegeben werden. In dem letzteren Gefängnis werden sie allerdings sehr schlecht gehalten.

Paris, den 29. December. Die Konsultativ-Kommission wird morgen die Bestimmungen von Korsika, Algier und 15 noch rückständigen Departements prüfen und übermorgen Abends im Elysée das Protokoll über das Gesamtresultat dem Präsidenten überreichen. Letzterer empfängt gleichzeitig das diplomatische Corps, den Klerus und die Consistorien. Am Neujahrstage Morgens 10 Uhr werden 10 Kanonenschüsse für jede Million Zustimmung gelöst, worauf der Präsident dem Te Deum in Notre dame bewohnt. Später Empfang der Behörden in den Tuilerien. Abends Beleuchtung der öffentlichen Gebäude. (Z. D. d. Fr. 3.)

Schweiz.

Bon der Aar, den 26. December. Endlich ist nach hartnäckigem Kampf der Kredit für ein nächstjähriges eidgenössisches Uebungslager von der Bundes-Versammlung bewilligt worden. Dieses Lager wird aus 20,000 Mann bestehen und wie gewöhnlich bei Thun, dessen Lagerplatz eidgenössisches Eigenthum ist, aufgeschlagen werden.

(Fr. D. v. P. u. 3.)

Griechenland.

Athen, den 23. December. Lord Palmerston's Memorandum über die angeblich zerrütteten Zustände Griechenlands gab der Abgeordnetenkammer Stoff zu fünftägigen Debatten, wobei die Opposition ganz und gar für Palmerston Partei nahm, das Ministerium jedoch am Schlusse ein Vertrauensvotum erhielt. Der Senat hat einen Gesetzentwurf bezüglich einer außerordentlichen Steuererhöhung angenommen. Dem Vernehmen nach circuliren Petitionen zum Behufe der Abschaffung der Constitution.

Türkei.

Konstantinopel, den 19. December. Der Gouverneur der Dardanellen ist wegen Mißhandlung eines österreichischen Consulatsdragoman abgesetzt und von dem Justiztribunal zur Verantwortung gezogen worden. (Tel. Dep.)

Amerika.

New-York, Mittwoch den 17. December. In beiden Kongreßhäusern sind mit großer Majorität Beschlüsse, betreffend die Bewillkommnung Rossuths, gefaßt worden. (T. D. d. C. B.)

Mnemonicische Nutzenwendungen.

(Fortsetzung.)

Meine Aufforderung, die geographische Länge und Breite von Halle durch einen leicht behaltbaren und an Halle erinnernden Satz auszudrücken, hat keine Beachtung gefunden. Der Grund mag wohl mit darin liegen, daß Vielen das Behalten der geographischen Länge und Breite eines Ortes unwichtig scheint. Wenn ich nun auch nicht dieser Meinung bin, so war doch die Aufstellung dieser Aufgabe eine zufällige, mit welcher ich eine Reihe von mnemonicischen Nutzenwendungen nur eröffnen wollte. Um vielleicht Einem oder den Andern doch noch zu ermuntern, sich an die genannte Aufgabe zu machen, will ich selbst noch ein Paar Beispiele geben. Die geographische Länge und Breite von Rom ist enthalten in dem Sage:

Reizende Lage, Malern erträglich, Sommerhitze schrecklich.
4 0' 0 9' 3 0' 41' 5 3' 5 4'

Von Paris weiß Jedermann, daß die Länge 20° beträgt; die Breite dagegen dürften Wenige an Gedächtnis haben. Sie ist enthalten in dem Sage:

Ruhe selten dort.
4 8' 50' 14'

Leichter ist natürlich die Anwendung der angegebenen mnemonicischen Grundsätze, wenn die Anzahl der zu merkenden Ziffern eine kleinere ist, und würde es mir errenlich sein, wenn in der unbeschränkten Weise auf irgend welche wichtige Zahlen dergleichen Anwendungen eingesandt würden. Zur Aufmunterung will ich hier ein Paar Beispiele geben.

Wenn die Sonne eine hohle Kugel wäre, so würde die 700fache Masse aller Planeten erst jenen hohlen Raum füllen. Die Zahl 700 wird repräsentirt durch das Wort Fülle. — Der Fallraum auf der Sonne in der ersten Sekunde ist 430 Fuß. Die beiden ersten Ziffern von 430 sind enthalten in dem Worte Raum selbst. — Wenn man die ludolphische Zahl $\pi = 3,14159$ nimmt, so hat man eine Genauigkeit, die in allen erdenklichen Fällen ausreicht. Die genannten Ziffern werden repräsentirt durch die ersten 6 Konsonanten des Sages: Meter des Kreises. — 100 Reichsgulden zu 60 Kreuzer à 4 Pfennige Konventionsgeld betragen gerade 70 Thlr. Die Zahl 70 wird repräsentirt durch Fl, das gewöhnliche Zeichen für Gulden. Mäge dies genügen, um das Interesse der Leser d. Bl. für den Gegenstand zu interessieren und zur Einsendung selbstgefundener Nutzenwendungen anzuspornen. Dr. Wiegand.

Mathematische Aufgaben aus dem praktischen Leben.

18. Aufgabe.

Ein Torfmacher hat eine Form, welche 7 Zoll lang, 4 Zoll breit und 2 Zoll hoch ist; er wünscht dieselbe in der Weise zu erweitern, daß Länge, Breite und Höhe sich je um gleichviel vergrößern und die ganze Form an Inhalt einen Zuwachs von 45 1/4 Kubitzoll erhält. Um wie viel ist jede Dimension zu vergrößern?

Lösungen.

Von Nr. 16. sind 2 Lösungen eingegangen, eine unrichtige von J. C. in Eisleben und eine angenähert richtige von Dietrich in Mücheln. Die Entfernung von Halle bis Philadelphia ist c. 1300 Meilen. Von Nr. 17. sind richtige Lösungen eingegangen von Thienemann aus Sprotta, Crone aus Eisleben, Dietrich aus Mücheln und Bogel aus Bornstedt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß der Einsassen des Saalkreises, daß ich heute den Magisträten und Schulzen die von der Königl. Regierung festgestellten Klassensteuer-Listen für das Jahr 1852 zugefandt habe.

Den Steuerpflichtigen bleibt es nun überlassen, die Listen bei den Magisträten und Schulzen noch vor Ablauf des Jahres einzusehen.

Halle, den 24. December 1851.
Der Landrath des Saalkreises v. Bassewitz.

Eine Familie wünscht einige junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen, in Pension zu nehmen. Mit wahrhaft mütterlicher Aufsicht ist der Vortheil verbunden, daß die französische Sprache allein als Ausgangssprache gebräuchlich wird. Jede nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Steuerathin Becker, Neumarkt Nr. 1341, 2te Etage.

Auf dem Rittergute Trebnitz bei Gömnitz sind circa 200 Schock Eool-Weißtöcke von allen Größen zu verkaufen.

Holz-Auction

in der

Oberförsterei Böckeritz.

Es sollen:

I. im Unterforste Böckeritz, Forstort Gößsche:

- circa 99 Stück Eichen, Kiefern, Ahorn, Birken, Erlen und Aspen etc.,
- 10 1/2 Schock Stangen,
- 10 Scheitklaffern,
- 20 Knüppelklaffern und
- 200 Reifigklaffern

Freitag, den 9. Januar 1852, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Schlage zwischen der 5 und 6 in der Gößsche;

II. im Unterforste Petersberg u. zwar

a) im Forstorte Bergholz,

- circa 15 Stück verschlagene Eichen,
- 100 " Eichen auf dem Stamme und
- 100 Schock Reisholz

Montag, den 12. Januar 1852, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Schlage am Rüttener Wege im Bergholz;

- b) im Forstorte Abbatissina,
- circa 33 Stück Eichen auf dem Stamme,
- 550 Schock Bandstöße,
- 35 " Reisholz und
- 4 " Dornen

Dienstag, den 13. Januar 1852, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Schlage in der Abbatissina gegen sofortige Zahlung an den in dem Termin anwesenden Rentanten oder binnen bestmöglicher Frist an die Königl. Forstasse, meistbietend verkauft werden.

Kaufstüchtige werden hierzu eingeladen mit dem Bemerkten, daß die ad II. zum Verkaufe kommenden stehenden Eichen zum Voranschalen stehen bleiben können und daß die näheren Bedingungen in den Terminen bekannt gemacht werden.

Böckeritz, den 22. December 1851.

Königl. Oberförsterei.

Höchst wichtig für Leidende!

Empfehlung eines neu erfundenen, von vielen Sanitäts-Behörden und von dem naturwissenschaftlichen Verein zu Halle geprüften Heil-Apparats, galvanischer Bogen genannt.

Dieser neu erfundene concessionierte Apparat ist das sicherste

Heil- und Präservativ-Mittel

gegen alle rheumatischen, nervösen und giftischen, wie gegen viele andere Leiden, als: Lähmungen, selbst wenn sie von Schlagfluß oder mechanischer Gewalt herrühren, Gehörlosigkeit und Taubheit, Herzklappen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Gesichtsröthe und chronische Augenentzündung, Podagra, scrophulöse Drüsenanschwellungen, veraltete Geschwülste, Frostbeulen, Affectionen des Halses, Kehlkopf u. s. w., Verdunkelung der Augenhornhaut, Lebränenfistel, schwarzer Star, stockender Monatsfluß, Milchverergungen, Weistanz, Epilepsie, Contractionen in Folge krampfhafter Krankheiten, Weichselieber u. s. w.

Dieser wahrhaft unübertreffliche Heilapparat (galvanischer Bogen) wurde in dem naturwissenschaftlichen Verein zu Halle physikalisch geprüft, woraus sich ergab, daß erwählter Apparat bei Anlegung an einen menschlichen Körper, eine electriche Durchströmung sofort bewirkt, dieses zeigt an, daß derselbe dazu geeignet ist, oben angeführte Krankheiten auf das Vollkommenste zu heilen, und kann deshalb jedem Leidenden auf das Gewissenhafteste empfohlen werden. Ich enthalte mich daher alles ferneren Lobes, und berufe mich nur auf die unentstehenden vorzüglichsten Zeugnisse, welche mir von dem Vorstände des oben erwähnten Vereins, so wie von dem Herrn Dr. Kasper, Herrn Dr. August Wiegand und von dem größten Physiologen unserer Zeit, dem Herrn Professor Dr. Volkmann, ausgestellt wurden. Diese genannten Herren haben sich von der heilkräftigen Wirkung und wirklichen electriche Strömung dieses Apparats thatsächlich überzeugt; diese Eigenschaft fehlte fast allen bis jetzt ausgebotenen galvano-electrischen Heilmitteln und konnten daher auch Niemandem Heilung bringen. Der Preis dieses Apparats ist 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., mit noch weit stärkerer galvanischer Kraft 2 Thlr. und 2 1/2 Thlr. pro Exemplar mit Gebrauchsanweisung. Gegen Gehörlosigkeit und Taubheit muß dieser Apparat besonders verlangt werden, wovon das Stück 2 Thlr. kostet.

A. Kunzemann in Schönebeck bei Magdeburg,

Königl. Preuß. und Königl. Sächsl. concessionirter Fabrikant von galvano-electrischen Apparaten und Inhaber mehrerer Erfindungspatente.

Die Untersuchung der von dem Fabrikanten Herrn Kunzemann in Schönebeck nach dem Romershausen'schen Principe construirten und dem hiesigen naturwissenschaftlichen Verein zur Prüfung vorgelegten galvano-electrischen Bögen hat ergeben, daß dieselben bei Anlegung an einen menschlichen Körpertheil eine electriche Durchströmung bewirken, mithin in allen Krankheitsfällen, wo eine solche Durchströmung sich als heilsam bewährt hat, mit Recht empfohlen werden können.

Halle, den 13. Februar 1850.

Der Vorstand des hiesigen naturwissenschaftlichen Vereins,

Dr. Koblmann. Dr. Garcke.

Der von dem Herrn Fabrikanten Kunzemann in Schönebeck verfertigte galvano-electrische Bogen bewirkt sofort eine starke Abweichung der Magnetnadel eines eingeschalteten Galvanometers, sobald die Pole desselben an die entgegengesetzten Seiten eines Körpertheils gedrückt werden; ein Beweis, daß bei Anlegung desselben ein electriche Strom den Körper durchdringt. Es läßt sich deshalb erwarten, daß der Gebrauch dieses Bogens in rheumatischen und überhaupt nervösen Krankheiten wohlthätig wirken wird.

Halle, den 14. Februar 1850.

Dr. Kayser, praktischer Arzt zu Halle.

Herr Fabrikant Kunzemann in Schönebeck hat mir einen von ihm nach Romershausen'schen Grundrissen construirten galvano-electrischen Bogen zur Prüfung vorgelegt. Da ich denselben gerade zu einer Zeit erhielt, wo ich an einem heftigen rheumatischen Schmerz im linken Schulterblatt litt, so nahm ich gleich Gelegenheit, die Heilkräftigkeit desselben an eignen Körper zu prüfen, und hatte die Freude, schon den Tag darauf mich von meinem Schmerz befreit zu sehen. Mit Hilfe eines Galvanometers konnte ich noch nachweisen, daß wenn jeder Pol mit einer Hand erfaßt wird, ein electriche Strom von der einen Hand durch den ganzen Oberkörper bis zur andern bewirkt wird und beschleunigt dies der vollsten Wahrheit gemäß.

Halle, den 18. Februar 1850.

Dr. August Wiegand.

Daß die galvano-electrischen Bögen des Fabrikanten Herrn Kunzemann bei Anlegung an einen menschlichen Körpertheil eine electriche Durchströmung hervorrufen, davon habe ich mich thatsächlich überzeugt.

Halle, den 10. Februar 1850.

Dr. Volkmann, Professor der Physiologie zu Halle.

Vorstehende galvano-electrische Heilapparate sind hier in Halle im Bücher-Kommissions-Geschäft, Kleiner Berlin Nr. 414, zu haben.

Ferner ist daselbst zu haben:

Dr. J. Jansen's ächtes China-Wasser,

als das feinste Riechwasser anerkannt und wegen seiner nervenstärkenden, erfrischenden und belebenden Bestandtheile, so wie wegen seines feinen, bleibenden Wohlgeruchs dem ächten Eau de Cologne weit vorzuziehen.

Preis: Die Flasche einzeln 22 1/2 Sgr. Ein halbes Duzend: 4 Thlr.

Weimar.

Buchhandlung von Jansen.

Halle, den 1. Januar 1852.

Ich habe meinen zweiten Sohn **N. D. Paul Fürstenberg** heute als Theilnehmer in mein Geschäft aufgenommen und werde in Gemeinschaft mit demselben die **Sprit- und Liqueurfabrik** mit der **Destillation, dem Material-Waaren-, Landwein-, Tabacks- und Cigarren-, sowie Produktenhandel** in gleichem Umfange wie bisher fortsetzen, jedoch unter der veränderten Firma:

W. Fürstenberg & Sohn.

Das mir seit dreißig Jahren geschenkte Vertrauen bitte ich auch der neuen Firma zu erhalten und auf meinen Sohn auszudehnen, der sich bemühen wird durch **Solidität und Neellität** demselben zu entsprechen.

C. W. Fürstenberg.

Die Kohlenpreise

auf den hiesigen Gruben sind, höherer Bestimmung zufolge, dahin geändert worden, daß vom 27ten dieses Monats an

Die klaren und sogenannten Bäckerkohlen

sowohl auf dem Tagebau in Nietleben, als auch in der Dölauer Haide und an der Eisenbahn in der Nähe der Nagelfabrik pro Tonne mit

4 Silbergroschen 4 Pfennigen,

in der sogenannten Bachholdergrube hinter Granau aber mit

3 Silbergroschen

verkauft werden sollen, was hierdurch zu Jedermanns Kenntniß mit dem Bemerkten gebracht wird, daß zu gleicher Zeit für

die Stückkohlen

an sämtlichen Ladepunkten der Preis von

7 Silbergroschen 6 Pfennigen,

und für die, nur an der Eisenbahn auszufuhrenden

Rörspeckkohlen

der Preis von

6 Silbergroschen

pro Tonne eintritt.

Neuglückler Verein bei Nietleben, den 23. December 1851.

Der Schichtmeister **Wernicke.**

Anfrage.

Ist es recht, daß in einem nördlich von Halle belegenen Dorfe die dasige Zuckerrfabrik am ersten Weihnachtsfeiertage nicht stehen blieb und an demselben hochheiligen Tage sogar Zuckerrüben dort angefahren wurden? Sollte dieses Aergerniß an solchem Tage sich wiederholen, so müssen wir deutlicher reden.

Wenn werden die Fabrikherren doch anfangen, auch überzeits das Gebot streng zu befolgen: „Du sollst den Feiertag heiligen!“ Alles Reden und Zeitunglesen hilft nicht unsrer kranken Zeit, wenn dasselbe nicht Thaten begleiten, eines Christen würdig.

R.

S.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 1. Januar 1852.

Zum ersten Male:

Des Schauspielers letzte Rolle,

Lustspiel in 3 Akten von Friedrich Kaiser.

A. Döbbelin.

Getreidepreise.

Weissenfels, den 24. December.	
Weizen 2 tbr. 13 sgr. — pf.	bis 2 tbr. 14 sgr. — pf.
Roggen 2 „ 10 „ — „	bis 2 „ 12 „ — „
Gerste 1 „ 15 „ — „	bis 1 „ 16 „ — „
Hafer — „ 24 „ — „	bis — „ 25 „ — „

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 30. Dec. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. — 3.
am 31. Dec. Morg. 6 Uhr am Unterpiegel 6 F. — 3.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 30. December,
am alten Pegel Nr. 1 und 1 Zoll, am neuen Pegel
7 Fuß 6 Zoll. — Eisgang.

Magdeburg, den 30. December.

Preuss. freiwillige Anleihe	Staatsschuld-Scheine	Pr.	Brief.	Guld.
—	—	5	—	102½
—	—	3½	—	89½

Verein.	Dampfschiff-Act.	Prior-Actien	Magdeburg-Leipz. Stamm-Actien	do. do. Prior-Actien	do. Halberst. Stamm-Actien	do. do. Prior-Actien	do. Wittenb. do.	do. do. Prior-Actien
—	—	—	5	88	—	244	—	—
—	—	—	4	100	—	150	—	—
—	—	—	4	99½	—	—	—	—
—	—	—	4	—	—	—	—	—
—	—	—	5	—	—	—	—	—

Amsterd.	Hamburg	Frankfurt	Preuss. Friedrichsd'or	Ausländisch Gold
kurze Sicht	kurze Sicht	kurze Sicht	2 Monat	5 2 Zhr.
—	152	57	—	113½
—	151	—	—	109½
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—

Zur 1sten Klasse 105ter Lotterie, deren Ziehung am 14. Januar k. J. beginnt, sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu den bekannten Preisen für Siefige und Auswärtige zu bekommen. Pläne werden gratis verabreicht.

Halle, den 28. November 1851.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Fünf Thaler Belohnung

suche ich Demjenigen zu, welcher mir den Einsender des Inserats in Nr. 598 d. Bl., betreffend „Neujahrs-Geschenke“, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Louis Panse zu Schöchwitz.

Ein Kunstgärtner,

gut empfohlen und auch in der Jagerei erfahren, sucht zum 1. April eine Stelle durch **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

5000 Thlr. sind im Ganzen, oder

auch getheilt, auf Hypothek auszuliehen durch **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

Zwei Leineweber-Stühle

sind zu verkaufen bei Meister **Brandt** in Rosenfeld bei Hohenthurm.

Ein Theilnehmer zur Schlesischen Zeitung

wird gesucht Kleinschmieden Nr. 943, 2 Treppen.

Am Neujahrstage (1. Januar 1852) predigen in Halle:

U. L. Frauen: Vorm. Hr. Sup. Dryander. Nachm. Hr. Sup. Dr. Franke.	Domkirche: Vorm. Hr. Dompred. Dr. Blanc. Nachm. Hr. Sup. Dr. Rienäcker.
St. Ulrich: Vorm. Hr. Diac. Weicke. Nachm. Hr. Cand. Junker.	Hospitalkirche: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf.
St. Moritz: Vorm. Hr. Oberpred. Bracker. Nachm. Hr. Diac. Dr. Wolf.	Katholische Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Klahold.
	Neumarkt: Vorm. Hr. Prof. Dr. Moll.
	Glauchau: Vorm. Hr. Sup. Dr. Ziemann.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.